# Ottendorfer Zeitung

## Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugs-Preis: Monatlich 2,25 Mark, bei Zustellung durch die Boten 2,50 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigen-Preis: [illegible] oder deren Raum [illegible] der ersten Seite [illegible]
Anzeigen werden an den [illegible]
[illegible]

Fernsprech-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann [illegible]

Nummer 108 Freitag, den 16. September 1921 20. Jahrgang.


## Amtlicher Teil.

### Zwangsvollstreckungsbefugnis.

Das Ministerium des Innern und das Finanzministerium haben beschlossen, dem unterzeichneten Gemeindevorstand gemäß § 2 des Gesetzes über die Zwangsvollstreckung wegen Geldleistungen in Verwaltungssachen vom 18. Juli 1902, in den zu seinen Geschäftsbereiche gehörigen Verwaltungssachen, wegen der direkten Staatssteuern und der ihnen gleich zu achtenden Geldleistungen sowie wegen rückständiger kirchlicher Abgaben, die Befugnis zur Anordnung der Zwangsvollstreckung in bewegliche körperliche Sachen sowie in den Dienst- und Arbeitslohn mit dem Vorbehalte des Widerrufes zu übertragen.

Als Vollstreckungsbeamter ist Herr Polizeiwachtmeister Pölsch verpflichtet worden.

Ottendorf-Okrilla, am 15. September 1921.

**Der Gemeindevorstand.**

### Gasgeld-Einholer.

Die Stelle des Gasgeld-Einholers ist Herrn **Gustav Köckritz** hier übertragen worden.

Für das Einholen der Gasrechnungsbeträge wird künftig eine Gebühr von 20 Pfg erhoben, welche sich entsprechend vervielfacht, wenn der Einholer aus irgend welchen Gründen die Rechnungsbeträge nicht erlangen kann und sich mehrfache Gänge des Einholers nötig machen.

Die Gasabnehmer wollen deshalb dafür Sorge tragen, daß dem Einholer beim erstmaligen Vorlegen der Rechnungen das Geld gezahlt wird.

Die Gebühren fließen in die Gaswerkskasse.

Ottendorf-Okrilla, am 14. Sept. 1921.

**Der Gemeinderat.**

### Bodenversteigerung.

Die im Ortsteil Gunnersdorf aufgebreiteten Bodenhaufen sollen

**Sonntag, den 18. dss. Mts. vorm. 11 Uhr**

an die Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Versammlung der Bieter am Gasthof.

Ottendorf-Okrilla, am 14. September 1921.

**Der Gemeindevorstand.**

## Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 15. September 1921.

— Gemeinderatssitzung am 12. September im Rathaus zu Ottendorf Okrilla. Der Vorsitzende, Herr Gemeindevorstand Richter, gab Mitteilung, daß laut Verordnung die Aufhebung der Landespreisämter verfügt worden ist. Die dadurch freiwerdenden Beamten sollen wenn angängig in dementsprechenden Stellen untergebracht werden. Bei der Erfassung des Getreides stehen der hiesigen Gemeinde an umgelegten Beträgen 298 Mk. zu, dieser Betrag wird einem geschaffenen Wohlfahrtsfond zugeführt Herr Baumeister Ehrig beabsichtigt den Bau eines 2 Familienhauses, was unter den üblichen Bedingungen Genehmigung findet. Der Bau eines Wachhauses am Grundstück des Herrn Lödrich findet bedingungslose Genehmigung. Der Wohnhausbau des Herrn Kupsch im Ortsteil Gunnersdorf wird unter den üblichen Bedingungen der Abtretung von Land zu Straßenzwecken und auf Verlangen Anlegung von erhöhten Fußweg genehmigt. Bei dem neuen Wohnungsbau der Gemeinde ist auf Einspruch des Landeswohnungsamtes eine Abänderung notwendig, diesem wird wunschgemäß zugestimmt. Die vor längerer Zeit geschaffenen Schornsteinfegerkehrbezirke des amtshauptmannschaftlichen Bezirks entsprechen infolge ihrer großen räumlichen Ausdehnung und der inzwischen eingetretenen größeren Häufung von Gebäuden innerhalb der einzelnen Bezirke nicht mehr den bei der Kehrbezirksbildung maßgebend gewesenen Gesichtspunkten. Nach der von der Amtshauptmannschaft vorgeschlagenen neuen Kehrbezirkseinteilung sind die Gemeinden Langebrück, Grünberg, Hermsdorf, Leppersdorf, Liegau, Lomnitz, Schönborn, Seifersdorf und Wachau dem neuzubildenden Kehrbezirke Ottendorf-Okrilla mit dem Sitz daselbst auf Ansuchen des Vorsitzenden zugeteilt worden. Man erklärt sich mit dieser Regelung einverstanden. Der auf Grund dieser Neueinteilung zu erhebende Kehrlohn wird mit einem Zuschlag von 75 Prozent zu der seit 1. Juli 1920 geltenden Grundgebührenordnung zu erheben sein. Die Besetzung der Schornsteinfegermeisterstelle gelangt zur Ausschreibung und findet die Wahl unter den Bewerbern in einer der nächsten Sitzungen statt. Um sich mit der Zahlung der Wertzuwachssteuer sichern zu können, soll beim Amtsgericht Radeberg der Antrag gestellt werden daß die Eintragung ins Grundbuch nicht vor Zahlung der Wertzuwachssteuer erfolgen soll. Die Beratung der Vergnügungssteuer mußte, da in einigen Punkten noch nicht bestimmte Festsetzungen erfolgt sind, vertagt werden. Auf eingereichte Beschwerde wird das Befahren des Fußweges von Moritzdorf nach Lomnitz unter Strafe gestellt. Die für den neuen Wohnhausbau notwendige Dahrlehnsaufnahme findet seine Erledigung dahin daß der Betrag aus dem Fond des Landeswohnungsverbandes gewährt wird. Nach Mitteilung des Landeswohnungsamtes sind der Gemeinde 755060 Mark Baukostenzuschüsse in Aussicht gestellt werden. Die Gemeinde entnimmt ihre Anteile aus dem neugegründeten Landeswohnungsverbande, welchem dafür die einkommenden neuen Mietsteuern zufließen. Durch Herrn Beger wird aus dem Verkehrsausschuß mitgeteilt, daß der gewünschte Zug vormittags 9 Uhr von hier nach Dresden abgelehnt wurde. Auch die spätere Abfahrt der Abendzüge 6,1 Uhr und 7,42 Uhr ab Dresden um etwa 20 Minuten aus verkehrstechnischen Gründen nicht möglich ist. Der gewünschte Anschluß nach Bautzen mit dem früh 1/2 7 Uhr hier abgehenden Zug fand ebenfalls Ablehnung. Die Durchführung des letzten Zuges etwa zweimal in der Woche bis Schwepnitz fand auch keine Gegenliebe. Die Beschwerde, daß zu wenig 4. Klasse Wagen in einigen Zügen geführt würden, schenkte die Direktion keinen Glauben, behauptete sogar daß vielemals noch Sitzplätze frei seien. Hier wäre es angebrachter der Verkehrsausschuß stiftete den Herren von der Generaldirektion zum genaueren Studium eine Freifahrkarte 4. Klasse. Das genügte dann hoffentlich. Die Einlegung eines Zuges an den Sonnabenden ab Dresden um 2 Uhr nachmittag soll von den Gewerkschaften gefordert werden.

— An den Anschlagsäulen sieht man Plakate durch welche die im hiesigen Orte sehr beliebten Rödertaler zu ihren am Sonnabend den 17. September stattfindenden Theaterabend einladen. Es gelangt diesmal ein Schwank zur Aufführung, welcher die Lachmuskeln des Publikums tüchtig in Anspruch nehmen wird. Allen denen aber welche sich nicht scheuen die Rödertaler in Mißkredit zu bringen, möchten wir zurufen selbst einmal dort mit zu arbeiten damit auch die Leute zu der Erkenntnis kommen daß von den Dilettanten wirklich Gutes geleistet wird. Trotzalledem werden sich die Rödertaler nicht abhalten lassen auch diesmal ihr bestes zu bieten. Deshalb soll ihnen am Sonnabend durch zahlreichen Besuch ihre Arbeit gelohnt werden.

— Unsere wiederholten Warnungen vor den Sport-Konzernen und der Kapitals-Verwertungs-Gesellschaft haben recht verschiedene Wirkungen gezeitigt. Zuerst wurden wir von den Vertretern dieser unsauberen Institute mit Beleidigungsklagen und eventuellen Ersatz für Schädigung ihres Geschäfts bedroht! Die Einschüchterungsversuche waren vergebens; wir lachten darüber. Sodann aber haben wir den Dank verschiedener Beteiligter geerntet, die auf unsere Aufklärung hin noch rechtzeitig ihre bereits gezahlten Einlagen zurückforderten und sie auch zurück erhielten. So hat unser wohlgemeinter Rat doch einigen Erfolg gehabt. Wie groß der Verlust ist, der die hiesigen Spekulanten betroffen hat, läßt sich nur schätzen, aber nicht feststellen, weil eine große Zahl der Verlustragenden sich hintennach der eigenen Leichtgläubigkeit schämt und über die erlittene Schlappe schweigt. Gewonnen hat vielleicht niemand dabei. Denn wenn auch anfangs viele und auch größere Summen an die betörten Gewinner ausbezahlt wurden, so kann es als sicher angenommen werden, daß diese nun erst recht weiteren Spekulationen zum Opfer gefallen sind und die erzielten Gewinne, womöglich durch Zuschuß, von neuem den Schwindlern hingaben. Der kaum listig zu nennende Trick war ja kinderleicht zu durchschauen, die Falle so eminent plump angelegt: Das Geld des einen Einzahlers wurde dem anderen als „Geschäftsgewinn“ ausgezahlt, um immer mehr Kundschaft zu werben; die meisten dieser „Gewinne“ wurden, wie bereits gesagt, sicher zu neuen Einlagen ververwertet und floß wieder in die Kassen der Konzerne und Gesellschaften. War der Fang groß genug, so schnappte die Falle zu und in dem darauf folgenden Bankerott wurden die Millionen festgestellt, um welche gedankenlose Menschen betrogen worden waren. Es heißt ja: Durch Schaden wird man klug! Hat der Verlust die Ueberlegung der Betrogenen geschärft, oder fallen sie unbelehrt dem nächsten Schwindel, ebenso besinnungslos, zum Opfer? Gegen Habsucht und Spekulationsfieber ist es schwer anzukämpfen und es bleibt eine undankbare Aufgabe Verblendeten die Augen zu öffnen. Das uns dieses doch bei mehreren unserer Leser gelungen ist, erfüllt uns mit Genugtuung.

— Die mannigfachen Bestrebungen, die Vergnügungen, die nach der Last der Arbeit Zerstreuung bieten sollen, mit immer mehr Steuern zu belegen, sollten auch einmal das Publikum veranlassen, sich seine Erholungen zu sichern. Immer und immer wieder wird von einer Vergnügungssucht gesprochen, die besonders ausgeprägten Vergnügungssüchtigen sind aber keineswegs in der Mehrzahl. Es gibt viele und wohl die meisten, die sich nur in gewissen Pausen mit etwas vergnügen, das steuerlich erfaßt ist. Auf dem Verbandstage der sächsischen Saalinhaber sagte Oberbürgermeister Dr. Külz mit Recht, es komme kein Stand um Opfer herum, aber die Opfer dürften berechtige Interessen nicht untergraben. Was kann man nun unter berechtigten Interessen in diesem Falle verstehen? Doch zweifellos leiblich volle Säle! Was aber tritt ein, wenn die Saalbesitzer immer vor leeren Sälen stehen? Die Saalbesitzer sind dann einfach nicht imstande etwas Gutes zu bieten. Bei Konzerten und selbst bei einfachen Tanzvergnügen muß das Minderwertige herangezogen werden. Soll etwa der Dudelsack oder der Leierkasten das Tanzorchester verdrängen? Daß die Saalbesitzer in der Lage sind, dem Publikum respektablere Anregungen zu verschaffen, als es die vormärzlichen sind, liegt auch im Interesse eben dieses Publikums. Will man sich im Publikum alle Zerstreuungsmöglichkeiten durch unerträgliche Steuern unterbinden lassen? Immer und immer wieder sind das Saalgewerbe und die Gastwirtschaften, die ihren Gästen eine besondere Unterhaltung zu bieten bestrebt sind, das Lieblingskind von Steuersuchern und leider auch, Dr Külz erklärt hat, von Steuerdilettanten. Und diese Dilettanten sind die Schlimmsten Der Abwälzungsprozeß aufs Publikum hat einfach seine Grenzen! — Der Verbandstag der sächsischen Saalinhaber hat übrigens noch manche andere wissenswerte Einzelheit aufs Tapet gebracht. Daß der berüchtigte 3. Kohlenordnungsparagraph (Lichteinschränkung) aufgehoben ist wird oft nur wenig gewürdigt. Dadurch ist es nicht mehr notwendig, daß die Saalbesitzer eine besondere Erlaubnis für geschlossene Festlichkeiten und Vereinsfestlichkeiten brauchen. Hier hat die ständige Protestarbeit zum erwarteten Ziele geführt.

**Dresden.** Der letzte der hier befindliche Sport-Konzern „Form und Klasse“ ist nunmehr auch polizeilich geschlossen worden. Die Einzahlungen waren nicht so hoch wie bei den großen Konzernen, doch kommt eine ganze Anzahl Geschädigter in Betracht.

— In der vergangenen Nacht zwischen 1 und 2 Uhr haben auf dem hiesigen Altmarkt zwei Unbekannte ein Auto genommen, um angeblich nach Frauenstein im Erzgebirge zu fahren. Kurz vor Frauenstein wurde der Kraftwagenführer von dem einen Fahrgaste mit dem Revolver bedroht und dann in den Arm geschossen. Unter weiteren Bedrohungen haben die beiden Unbekannten den Kraftwagenführer aus dem Wagen gestoßen und sind mit dem gestohlenen Auto in der Richtung Teplitz davongefahren. Der Verwundete hat sich noch nach Frauenstein begeben können, wo er in ärztliche Behandlung genommen wurde. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.


**Steckenpferd-Seife**
die beste Lilienmilchseife für zarte weiße Haut